UNABHÄNGIGE KOMMISSION
ZUR AUFARBEITUNG
SEXUELLEN KINDESMISSBRAUCHS

STORIES THAT MATTER
HAYATTAN HİKÂYELER
ИСТОРИИ, ИМЕЮЩИЕ



GESCHICHTEN DIE ZÄHLEN

Für eine Kindheit und Jugend ohne sexualisierte Gewalt.

„WAGT EINFACH DEN SCHRITT!“

Mirko R.* hat als Kind in einem religiösen Zusammenhang sexualisierte Gewalt erleben müssen. Ihm war es wichtig, dass sein Trauma von einer staatlichen Institution gehört und respektvoll behandelt wird. Ein Anspruch, der durch die professionelle Sensibilität der Aufarbeitungskommission erfüllt wurde.

Wie haben Sie davon erfahren, dass Sie der Kommission Ihre Geschichte erzählen können?
Mirko R.: Von der Aufarbeitungskommission habe ich zum ersten Mal auf Facebook in einer Selbsthilfegruppe von Aussteiger*innen der Zeugen Jehovas gelesen. Insbesondere das Forschungsprojekt über sexuellen Kindesmissbrauch im religiösen Kontext hat sofort mein Interesse geweckt. Die Überschneidungen mit meiner eigenen Geschichte waren für mich überraschend.

Warum haben Sie das Angebot wahrgenommen?
Mirko R.: Mein erster Impuls, mich zu melden, kam daher, dass ich es einfach gut fand, dass es eine staatliche Institution gibt, die sich meine Geschichte anhört. Außerdem dachte ich, dass die Anhörung und die anschließende Aufarbeitung meiner anonymisierten Geschichte – leider eine von vielen – Anstöße für strukturelle Verbesserungen geben könnte: zum Beispiel für Gesetzesänderungen oder Verhandlungen mit politischen Gremien in Deutschland, die zu mehr Sensibilisierung und präventiven Maßnahmen führen. Mein persönlicher Beweggrund war, dass mein Trauma von einer öffentlichen Institution gesehen, gehört und respektvoll behandelt wird.

Hatten Sie Bedenken oder Sorgen, das Angebot anzunehmen?

Mirko R.: Natürlich gab es am Anfang Bedenken, die ich nicht kleinreden möchte. Ich hatte zum Beispiel Angst davor, durch das Interview retraumatisiert zu werden oder dass meine Gesprächspartner*innen nicht sensibel auf mich eingehen könnten. Mir war klar: Wenn ich dorthin gehe, ist ein geschützter Rahmen wichtig. Ich habe mir auch immer die Freiheit genommen, das Interview jederzeit abzubrechen, falls es mir zu viel werden würde oder ich mich unwohl fühlte. Meine Befürchtungen haben sich aber nicht bewahrheitet.

Welche Rolle spielte Ihre Einwanderungsgeschichte bei der Anhörung?

Mirko R.: Meine serbische Herkunft ist nur ein Teil meiner Identität. Dazu gehören u.a. auch meine sexuelle Orientierung und meine christlich-fundamentalistische Erziehung. Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs ist mir jedoch frei von jenen Vorurteilen begegnet, die eine solche biografische Verflechtung in unserer Gesellschaft mit sich bringen kann. Es ist leider eine traurige Wahrheit, dass die Straftat des sexuellen Kindesmissbrauchs in allen Teilen der Gesellschaft und in allen Communitys begangen wird.



„ALS ICH DIE ABSCHRIFT MEINES INTERVIEWS BEI DER KOMMISSION ANFORDERTE, WAR ICH ANGENEHM ÜBERRASCHT, DASS MEIN BERICHT KEINERLEI RÜCKSCHLÜSSE AUF MEINE PERSON ZULÄSST: MEIN NAME TAUCHT NIRGENDWO AUF, SELBST ORTS- UND ZEITANGABEN WURDEN GELÖSCHT – ALLES IST ANONYMISIERT.“

Wie haben Sie das Gespräch erlebt?

Mirko R.: Ich habe mir schon vor dem Interviewtermin ein bestimmtes Setting gewünscht, das von der Kommission bestens umgesetzt wurde. Das Gespräch mit den beiden Rechtsanwältinnen war ausgesprochen unkompliziert. Es wurde darauf geachtet, dass ich frei und ohne Druck einfach meine Geschichte erzählen konnte: Was möchte ich loswerden? Was ist mir wirklich wichtig? Da gab es große professionelle Sensibilität und ein gutes Verständnis für die Situation.

Gibt es etwas, das Sie den Menschen sagen möchten, die als Kind sexualisierte Gewalt erleiden mussten wie Sie?

Mirko R.: Ich kann jede Person, die mit dem Gedanken spielt, die Kommission zu kontaktieren, nur ermutigen. Unsicher ist man sich nämlich immer. Wagt einfach den Schritt! Ihr könnt jederzeit, in jeder Sekunde, in jedem Moment zu der Erkenntnis kommen, dass es doch nicht das Richtige für euch ist, und dann könnt ihr euch jederzeit die Freiheit nehmen, den Prozess abzubrechen.

* Pseudonym

IHRE GESCHICHTE IST WICHTIG

Sind Sie von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend betroffen? Wir möchten Sie ermutigen, uns von Ihren Erfahrungen zu berichten. Mit Ihrer Geschichte können Sie dazu beitragen, dass sich etwas in unserer Gesellschaft verändert und Kinder und Jugendliche in Zukunft besser geschützt sind.

Melden Sie sich bei uns! Auch als Zeitzeug*in können Sie uns berichten. Das ist im Rahmen einer vertraulichen Anhörung oder als schriftlicher Bericht möglich.

WIE ERREICHEN SIE UNS?

Sie können uns schreiben, anrufen oder sich direkt auf unserer Internetseite für eine vertrauliche Anhörung anmelden.

kontakt@aufarbeitungskommission.de

Infotelefon Aufarbeitung 0800 40 300 40

www.aufarbeitungskommission.de

Julia Gebrande, Vorsitzende der Aufarbeitungskommission



Julia Gebrande hat selbst zahlreiche Anhörungen begleitet. Sie kennt die Zweifel und Fragen von Betroffenen, die mit dem Gedanken spielen, ihre Geschichte zu erzählen. Im Interview beantwortet sie Fragen, die sich Betroffene im Vorfeld einer Anhörung häufig stellen.

Wie läuft eine Anhörung bei der Aufarbeitungskommission ab?
Julia Gebrande: Eine vertrauliche Anhörung ist ein Gespräch, das in einem sicheren und geschützten Rahmen stattfindet. Es wird von zwei qualifizierten Anhörungsbeauftragten durchgeführt. Eine vertrauliche Anhörung kann auch per Video durchgeführt werden, eine spezielle Sicherheitstechnik wahrt dabei die Vertraulichkeit.

Was kann meine Geschichte eigentlich bewirken?
Julia Gebrande: Wir lernen aus den Geschichten. Sie können dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche besser vor sexuellem Missbrauch geschützt werden, indem Schutzkonzepte entwickelt, Strukturen in Institutionen verändert und Gesetze verbessert werden. Darüber hinaus hat die Kommission das Ziel, die Hilfe- und Unterstützungsangebote für heute erwachsene Betroffene zu verbessern. Das Wissen und die Erfahrungen Betroffener können dabei helfen.

Wie kann ich sicher sein, dass meine Familie oder mein Umfeld nicht davon erfährt, wenn ich meine Geschichte erzähle?
Julia Gebrande: Alles, was uns Betroffene in einem Gespräch oder schriftlich mitteilen, bleibt vertraulich. Bevor wir die Inhalte auswerten, werden Namen, Orte und genaue Zeitangaben gelöscht. Wenn wir die Auswertungen veröffentlichen, sind die Informationen absolut anonym. Was zählt, ist ihre Geschichte.

Was habe ich persönlich davon, wenn ich meine Geschichte erzähle?

Julia Gebrande: Das Sprechen über die erlittene Gewalt kann entlastend und erleichternd sein und zur persönlichen Verarbeitung beitragen. Dennoch ist uns klar, dass es viel Kraft erfordert, darüber zu sprechen. Durch die Erfahrung kann aber ein Gefühl der Anerkennung für das erlittene Unrecht entstehen. Manche Betroffene beschreiben es so, dass sich das Geschehene wie ein schwerer Rucksack anfühlte, den sie bisher tragen mussten. Durch das Sprechen wird die Last leichter.

Ist so eine Anhörung wie eine Befragung bei der Polizei?

Julia Gebrande: Im Gegenteil. Eine vertrauliche Anhörung ist ein Gespräch, bei dem Betroffene selbst entscheiden, was sie erzählen wollen und was nicht. Sie können jederzeit eine Pause machen und auch selbst bestimmen, wann sie es beenden. Betroffene können eine Vertrauensperson zur Unterstützung mitbringen. Auf Wunsch kann auch eine Mitarbeiter*in einer Fachberatungsstelle die betroffene Person begleiten.

Wer kann sich bei der Aufarbeitungskommission melden?

Julia Gebrande: Sexualisierte Gewalt gibt es in allen Bereichen und Communitys. Alle Menschen sind willkommen, die darüber berichten wollen. Neben Betroffenen können sich auch Zeitzeug*innen wie Eltern, sonstige Verwandte, Freund*innen oder Lehrkräfte an uns wenden. Bisher haben sich nur wenige Betroffene mit Einwanderungsgeschichte bei uns gemeldet. Das möchten wir gerne ändern. Darum bieten wir zum Beispiel unsere Informationen in verschiedenen Sprachen an.

„SEXUALISIERTE GEWALT GIBT ES IN ALLEN BEREICHEN UND COMMUNITYS.“

IMPRESSUM

Herausgeberin
Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung
sexuellen Kindesmissbrauchs
Glinkastraße 35, 10117 Berlin
Postanschrift: Postfach 11 01 29, 10831 Berlin

kontakt@aufarbeitungskommission.de

www.aufarbeitungskommission.de
www.geschichten-die-zaehlen.de
Instagram: aufarbeitungskommission
Bluesky: @aufarbeitung.bsky.social

Infotelefon Aufarbeitung 0800 40 300 40
in 19 Sprachen (kostenfrei und anonym)

Sprechzeiten
Montag, Mittwoch und Freitag
von 9 bis 14 Uhr
Dienstag und Donnerstag
von 15 bis 20 Uhr